

# De Valera. Ireland

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 53

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Lieber Spalter

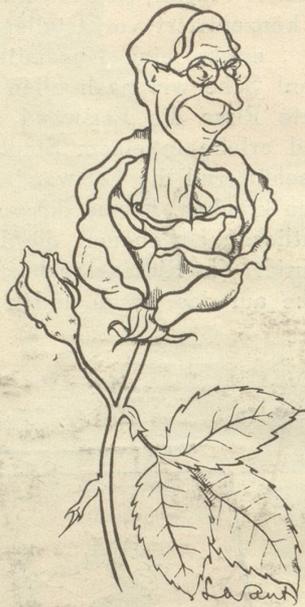
Von der Firma, in welcher ich angestellt bin, haben wir an viele Handlungen in der Innerschweiz Auswahlsendungen in Neujahrskarten geschickt, zum Stückpreis von Fr. 5.—.

Nun erhalten wir von einem «Lädeli in Bristen (Uri) ein ansehnliches Päckli, darin sich ein Bollen Anken befindet. Zudem ist unsere Rechnung auch dabei, gänzlich fettfleckig, und darauf steht: «1 kg 200 Butter, Ausgleich Rechnung.» Wolaro

## Psychologisches

Goldener Sonntag ... starker Andrang der Weihnachts-Einkäufer auf dem Bahnhof. Trotzdem wollte keine frohe Stimmung aufkommen, standen doch alle noch unter dem Eindruck des zweiten schweren Eisenbahnunglücks diskutierend zusammen. Beim Einfahren des Zuges stürmte Alles wie auf Verabredung den beiden hintersten Drittklasswagen zu, denen ein noch wie gewöhnlich leeres Zweitklass-Abteil folgte. Da die ersten bis auf den letzten Platz besetzt waren, bat der Kondukteur, die vordern leeren Wagen zu belegen. Zögernd und widerwillig folgte der grösste Teil dieser Verordnung. Eine Gruppe ganz Aengstliche aber war unter keinen Umständen zum Einsteigen zu bewegen. Heftige Proteste wurden laut, dass man gerade jetzt hinten nicht mehrere Drittklassabteile mitführe, statt ein leeres Zweitklass-Coupé. Bei der Erwähnung dieses leeren Wagens erhellte sich die rat-

lose Miene des Bahnhofvorstandes. Ausnahmsweise erlaubte er für diesmal die Benützung zweiter Klasse und hatte damit die Situation gerettet. Margrit



DE VALERA . IRELAND

„Abie's Irish Rose“

## Treuherzig

Lieber Spalter!

Eine Serviertochter klagt mir, wie es in ihrem Mansardenzimmer so kalt sei. Ich frage sie, ob ihr da nicht im Winter das Wasser einfriere, worauf sie sagt: «Nei, nei, i chume jo immer spoht is Bett, denn gang i amigs vorher ufs Hüsli.» Waldi

## Wahres Geschichtchen

Ein Pfarrer kommt am Samstagnachmittag in einen Gasthof. Alles begrüsst und ruft: «Grüezi Herr Pfarrer!» Ein Nationalrat, der eben am Jassen ist, fragt laut: «Was, en Pfarrer am Samstagnachmittag im Wirtshaus?»

«Weil ich Sie sonst nirgends anders treffe, Herr Nationalrat!» sekundierte der Pfarrer treffend. Febo

## Die Flaschen

«Guten Tag Cousine» sagte die Schnapsflasche, als sie der Liqueurflasche begegnete, aber diese würdigte die Schnapsflasche keines Blickes, denn sie schämte sich der Verwandtschaft. Darauf kam das Parfümfläschchen vorbei. Dem lächelte die Liqueurflasche freundlich zu, aber das Parfümfläschchen grüsste nur flüchtig und eilte weiter, denn es war eben auf dem Wege zu einem Rendez-vous.

Später begegnete die Liqueurflasche der Weinflasche und da beide ungefähr in derselben Preislage waren, wusste keine so recht, an wem es sei, zuerst zu grüssen. Als aber diese Schwierigkeit überwunden war, unterhielten sie sich auf's beste über ihre Mitflaschen.

Die Liqueurflasche berichtete:

«Eben habe ich die Schnapsflasche gesehen, diese gemeine Person, und das aufgedonnerte leichtsinnige Parfümfläschchen. Dem schien es unangenehm zu sein, dass ich ihm gerade begegnen musste, denn es war natürlich wieder hinter den Männern her.»

Da kam gravitatisch die Champagnerflasche des Weges. Die Liqueurflasche verneigte sich und sagte: «Guten Tag, gnädige Frau.» Die Weinflasche aber grüsste nur frostig und die Champagnerflasche warf ihr dafür einen giftigen Blick zu und ging weiter, wobei sie mit ihrem Staniolkragen rauschte. Als sie ausser Hörweite war, flüsterte die Weinflasche: «Haben Sie gesehen, eine ganz geringe Marke, mit eingepresster Kohlensäure, und tut so geschwollen, die eingebildete Person.»

Nach einiger Zeit trafen sich die Flaschen wieder in der Altmaterialhandlung. Die Champagnerflasche stolz und würdevoll, wie eine ent-

An die

Administration des Nebelspalter

Rorschach

5  
Rappen